

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 3. 1. 1926

|Wien, 3. 1. 926

Wien

Mein verehrter und lieber Freund,
Ihr Neujahrsgruß hat mich beschämt. Was könnte ich in Wien besondres für Sie
thun – die höchst bescheidene Gastfreundschaft die ich Ihnen und Frau Rung
5 erweisen durfte, ^Δvon^V bedeutete^V mir mindestens so viel Freude als Ihnen – und wie
wenig war es in jedem Fall im Verhältnis zu der tiefen Dankbarkeit und Liebe, die
ich für Sie empfinde. Und ich halte Sie immer zumindest geistig in meiner Nähe:
kaum ein Abend ist im Lauf des letzten oder der letzten Jahre vergangen, ohne daß
ich ein paar, und öfters recht viele Seiten von Ihnen gelesen. Und in Ihnen ist eine
10 so wunderbare Identität des Menschen und des Schriftstellers, daß man immer
mit Ihnen ist, wenn man Sie liest.
Die »Frau des Richters« war zuerst in der Vossischen gedruckt – und eigentlich als
Einakter intendiert. Das Stück wollte mir nicht gelingen, so hab ich die Handlung zu
erzählen versucht. Mein Herz hängt nicht an dieser kleinen Geschichte. Viele Jahre
15 aber hat mich ein fünfactiges Versdrama »Der Gang zum Weiher« begleitet, das
schon im Druck ist und das ich Ihnen hoffentlich bald schicken kann, ebenso wie
eine größere »Traumnovelle« (die eben in Fortsetzungen in der Dame erscheint –
)[.] |Und ganz besonders viel beschäftigt mich – auch seit Jahren schon – allerlei
aphoristisch–fragmentistisches, – worunter vielleicht zwei Diagramme »Der Geist
20 im Wort« und »der Geist in der That«, philosophische Spielereien nicht ohne tie-
feren Sinn, Sie unterhalten werden.
Ich hoffe Sie sind so wohl und gesund als Ihre jungen und festen Schriftzüge ver-
muthen lassen. Darf ich Sie bitten, der liebenswürdigen Frau Gertrud Rung meine
herzlichsten Gegengrüße zu bestellen? Und an Sie, mein lieber und wahrhaft ver-
25 ehrter Freund, gehen meine innigsten Wünsche |Tag für Tag.
Auf Wiedersehen.
Ihr getreuer

Wien

Gertrud Rung

Die Frau des Richters. Novelle,
Vossische Zeitung

Der Gang zum Weiher. Dramati-
sche Dichtung

Traumnovelle, Die Dame

Der Geist im Wort und der Geist
in der That

Gertrud Rung

Arthur Schnitzler

O Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 2 Blätter, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »54.«, auf der ersten Seite

»Schn«, auf dem zweiten Blatt das Datum ergänzt: »3/1 26«

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke
1956, S. 151–152.